

Jahresbericht 2022

Wie schon in 2020 und 2021 beeinflussten die Auswirkungen der Corona-Pandemie die Geschicke der Gemeinde-Akademie auch im abgelaufenen Jahr 2022 – zumindest in den ersten beiden Monaten. Die für Januar und Februar geplanten Veranstaltungen mussten kurzfristig abgesagt und verschoben werden. Der Planungshorizont war deutlich begrenzter als in früheren Zeiten.

Mit Beginn der Passionszeit am 2. März waren Präsenzveranstaltungen im Gemeindehaus wieder möglich. Gleichwohl wirkt die Pandemie bis heute nach: Es finden nach wie vor weniger Menschen den Weg zu unseren Veranstaltungen – ein Phänomen, das andere Institutionen, Vereine und unsere Kantoren bei ihren Konzerten gleichfalls beobachten.

Während der Lockdowns haben wir gute Erfahrungen mit Angeboten via Zoom gesammelt. Zoom-Vorträge sind daher nicht gänzlich aus dem Programm verschwunden; bei manchen Themen und für manche Vortragende sind sie eine gute Alternative, nicht zuletzt auch um Reise- und Übernachtungskosten zu sparen.

Insgesamt haben wir im 1. Halbjahr zwischen Anfang März und Mitte Juni rund 20 Vorträge, Lesungen und Gespräche organisiert. Zwischen Ende August und Ende November kamen weitere 15 Veranstaltungen hinzu. Dabei ging es um theologische, kulturelle, historische, aktuelle gesellschaftspolitische Themen ebenso wie um dia-konische, medizinische oder psychologische Inhalte. Die Pandemie hat Spuren hinterlassen, die sich im Veranstaltungsangebot spiegelten: Mehr Menschen haben mit düsteren Momenten und seelischen Belastungen zu kämpfen; die Erfahrung von Einsamkeit war in vielfältigen Facetten zu erleben. So waren Johann Hinrich Claussen, EKD-Kulturbüro, und der Autor Daniel Schreiber in der Akademie zu Gast und lasen aus Büchern, die sie während der Hochphase der Pandemie geschrieben hatten: „Für sich sein – ein Atlas der Einsamkeiten“ (Claussen) und „Allein“ (Schreiber).

Wir freuen uns über neue Kooperationen mit dem Festival „Literatur in den Häusern der Stadt“ (Lesung Daniel Schreiber) sowie mit der „Kirche der Stille“ in Altona. Letztere ergänzt unser Angebot im Bereich Spiritualität und Meditation, ohne dass wir finanziell damit belastet wären. Gleich drei Veranstaltungen mit renommierten Referentinnen, darunter Marie Mannschatz und Marion Küstenmacher, konnten wir 2022 im Programm bewerben. Spirituelle und Glaubens-Erfahrungen ermöglichte in der Akademie auch die Reihe „Christliche Feste vertiefend feiern“, die an fünf Terminen übers Jahr verteilt stattfand.

Das Programm hat – wie immer – drängende gesellschaftspolitische Fragen aufgegriffen, etwa zu Migration, Rassismus und Gerechtigkeit. So hat der Vizepräsident des Kirchenamtes der EKD in Hannover, Dr. Horst Gorski, das Gemeinsame Migrationswort von Deutscher Bischofskonferenz und EKD in Blankenese zur Diskussion gestellt. Gemeinsam mit dem „Runden Tisch Blankenese – Hilfe für Geflüchtete“ haben wir zudem eine Foto-Ausstellung gezeigt, die die Zustände im Lager Moria dokumentiert und die zuvor im Roemer-Pelizaeus-Museum Hildesheim zu sehen war. Eine Referentin von „International Justice Mission“ berichtete über die Fortschritte ihrer NGO im Kampf gegen Kinderarbeit in der Kakaoproduktion Westafrikas.

Immer wieder richten wir unser Augenmerk auch auf andere Religionen – dies zumeist in fruchtbarer Kooperation mit der Initiative Weltethos e.V. Eingedenk des Jubiläums „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ gab es einen Dialog über vertraute Texte der hebräischen Bibel, der in 2023 fortgesetzt werden wird, sowie einen Vortrag über Rabbinerinnen in Deutschland (via Zoom). Dank einer Expertin von der Tübinger Stiftung Weltethos haben wir uns zudem über die umstrittene Rolle der DITIB – des türkischen Islamverbandes – in Deutschland informieren können.

Der menschengemachte Klimawandel, die Dringlichkeit eines nachhaltigeren Lebensstils und die Frage, was uns eigentlich davon abhält, beschäftigt die GemeindeAkademie seit Jahren – und weiterhin: In Kooperation mit dem BUND Hamburg und dem Zukunftsforum Blankenese hatten wir Ende August den Umweltpsychologen Prof. Marcel Hunecke zu Gast, der – 50 Jahre nach Erscheinen des mahnenden Club of Rome-Berichtes „Grenzen des Wachstum“ – das Bewusstsein dafür schärfte, wie wir die Barriere zwischen Wissen und Handeln überwinden könnten. Vortrag und Diskussion wurden per Audioaufnahme aufgezeichnet, sodass die Teilnehmenden noch einmal Zugriff darauf haben konnten.

Viel Resonanz fand im November eine Veranstaltung, die die Frage beleuchtete, ob wir angesichts des Krieges in der Ukraine unsere bisherigen friedensethischen Vorstellungen überdenken müssen. Im Gespräch waren ein Politikwissenschaftler und ein Friedensethiker. Die einführenden Impulsreferate und die anschließende Diskussion, moderiert von der Geschäftsführerin der katholischen Friedensstiftung, wurden gleichfalls aufgezeichnet und sind in unserer Mediathek nachzuhören.

Die Zusammenarbeit mit außerkirchlichen Institutionen wie etwa dem BUND ist uns wichtig, weil wir damit Menschen für das Wirken der Akademie interessieren können, bei denen sie sonst kaum Beachtung fände. Durch gemeinsame Projekte mit dem Zukunftsforum Blankenese, dem Förderkreis Historisches Blankenese und dem Verein „Blankenese miteinander“ versuchen wir, unsere Präsenz im Ort weiter zu festigen und uns am Diskurs von Themen mit lokaler und lokalgeschichtlicher Bedeutung zu beteiligen. So war die - gut besuchte - Ausstellung „Blankenese im Nationalsozialismus (1933 bis 1939)“ von Ende April bis Ende Juni im Gemeindehaus zu sehen, sie wurde von zwei Veranstaltungen begleitet.

Die Kontakte zur Evangelischen Akademie der Nordkirche sind nach wie vor gut und eng. Der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen von anderen Bildungsorten im Norden ist stets bereichernd. Die Lesung von Daniel Schreiber im Juni, gefördert vom Verein Andere Zeiten, kam über einen Kontakt aus diesem Kreis zustande. Eine Veranstaltung im Rahmen der Evangelischen Akademietage - Motto „Ich“ - ließ sich in diesem Herbst leider nicht umsetzen. Das in diesem Zusammenhang naheliegende Thema Einsamkeit – für viele eine Konsequenz aus dem während der Pandemie verordneten Rückzug – hatten wir bereits zuvor aufgegriffen. Gern hätten wir während der Akademietage einen Wissenschaftler aus Potsdam zu Gast gehabt, der erforscht, was Nachhaltigkeit mit Beziehungen (jenseits des „Ich“) zu tun hat. Leider stand er terminlich während der fraglichen Woche nicht zur Verfügung.

Eine kontinuierliche Zusammenarbeit gibt es auch mit dem kirchennahen Diakonieverein Vormundschaften u. Betreuungen. Dessen Angebote, etwa Vorträge zu den Themen Vorsorge im Alter oder Umgang mit an Demenz erkrankten Angehörigen, bieten uns Gelegenheit, viele in diesem Bereich engagierten Ehrenamtlichen und älteren Gemeindemitglieder Rüstzeug für ihre Arbeit bzw. ihren Alltag an die Hand zu geben. Andere eingespielte Kooperationen - etwa mit dem Emmaus Hospiz Blankenese, der Inklusionsinitiative du!mittendrin oder dem örtlichen Kino - kommen nach der Pandemie-Pause erst zögerlich wieder in Gang.

Die insgesamt 35 Veranstaltungen im vergangenen Jahr 2022 wurden von knapp 1100 Interessierten besucht. Damit ist die Zahl der Teilnehmenden im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben, aber deutlich geringer als im „Vor-Corona“-Jahr 2019 (2700). Dazu kommen jene, die an den regelmäßigen Angeboten teilnehmen, etwa dem Literaturcafé oder den Treffen der Meditationsgruppe. Beide dürfen auf eine treue Stammklientel zählen. Das Literaturcafé hat sogar neue Gesichter für seine Runde gewinnen können!

Eine Bereicherung des Gemeindelebens sind die gemeinsamen Vorhaben mit „Kirche und Kunst“. Ausstellungen und Vorträge über die religiösen Aspekte von Kunst geben immer wieder Impulse, haben spirituellen Charakter oder regen zur Auseinandersetzung mit Glaubensfragen an. Die Ikonen der Hamburger Malerin Claudia Schrader öffneten während der Passionszeit Fenster zur Seele; Hauptpastor Alexander Röder entschlüsselte die Botschaft von Heil und Heilung, die der Isenheimer Altar vermitteln will; Kunsthistorikerin Karen Michels nahm Darstellungen des Heiligen Geistes in den Blick. Ebenso stoßen Vernissagen und Künstlergespräche auf großes Interesse; sie ziehen auch Menschen außerhalb der Elbvororte an und machen sie auf das Angebot der Akademie aufmerksam.

Susanne Opatz, Blankenese, Januar 2022